

Peter Siering

Kadi statt Kasse

Microtech 2000 unter Betrugsverdacht

Für die Firma Microtech 2000, die im Februar großen Rummel um ihre Jahr-2000-Software gemacht hatte (c't 5/99, S. 16), interessiert sich jetzt der Staatsanwalt. Ermittelt wird gegen den Geschäftsführer.

Im Februar trat die Firma Microtech 2000 mit der Ankündigung eines gleichnamigen Produkts an die Öffentlichkeit. Es sollte Jahr-2000-Probleme des PC erkennen und beseitigen. Seither ist es um das Produkt still geworden. Jetzt steht der Geschäftsführer, Tanju Karabunar, unter dem Verdacht, Geschäftsanteile verkauft zu haben, ohne daß sie von Wert waren, so Michael Schwarz, Staatsanwalt in Düsseldorf, gegenüber c't. Im Klartext: Betrugsverdacht.

Ein Kölner Journalistenbüro hatte eine bemerkenswerte Werbekampagne für die Firma Microtech 2000 auf die Beine gestellt: 'Jahr-2000-Problem gelöst – für jedermann' war die Pressemitteilung überschrieben. Als sich c't um eine Testversion der Software für PCs bemühte, blockte die Firma ab. Auf einer

Ende Februar in Bonn veranstalteten Pressekonferenz sollten wir uns von der Funktion des Produkts überzeugen – unter völlig unzureichenden Rahmenbedingungen für die Beurteilung solch einer Software.

Wir verabredeten im Anschluß an die Veranstaltung eine Telefonkonferenz. Anders als Tanju Karabunar, der sich auf der Veranstaltung als geistiger Vater der Software feierte, verstand der Entwickler Mark Roelandts etwas von der Materie. Doch auch er konnte uns am Telefon von der Wirksamkeit der Software nicht überzeugen. Viele Argumente waren an den Haaren herbeigezogen, und Mark Roelandts verstrickte sich in sachliche Widersprüche.

Wie sich im nachhinein herausstellte, war c't mit der Skepsis nicht allein, auch das 'Bun-

desamt für Sicherheit in der Informationstechnik' (BSI) hatte Zweifel. Heinz Faßbender, Inhaber des Kölner TV-Journalistenbüros, hatte versucht, die Software bei einer Vorführung vom BSI beurteilen zu lassen. Das BSI bat um weitergehende technische Daten. Wir erfuhren auf Nachfragen, daß Microtech 2000 auf die Fragen bis heute nicht geantwortet hat.

Heiße Kiste

Dennoch lief Faßbender für Microtech 2000 gegen unsere Veröffentlichung Sturm. Im März noch verlangte er eine Gegendarstellung, die c't allerdings aus formalen Gründen ablehnte. Als aber im Mai eine Hausdurchsuchung der Geschäftsräume von Microtech 2000 in Düsseldorf bekannt wurde, lenkte Faßbender ein und erklärte die 'presserechtliche Auseinandersetzung zum Thema Microtech 2000' für beendet. An die Wirksamkeit des Programms glaubt er indes noch immer.

Inzwischen wittert auch Faßbender 'eine heiße Kiste'. Karabunars Werbeauftritt wurde seinerzeit von einem Wahlkampfbrief des damaligen Kanzlerkandidaten Gerhard Schröder

gestärkt ('Deshalb hoffe ich Sie an meiner Seite ...' [1]). Laut Schröders Brief kümmert sich Karabunar in seinem Turkish College Club um die Förderung von türkischstämmigen Studenten und Jugendlichen. Weder c't noch Faßbender gelang es bisher, den Turkish College Club ausfindig zu machen. Der Verdacht liegt nahe, daß Schröder nur einen Briefkasten angeschrieben hat. Weder Kanzleramt noch SPD konnten den Sachverhalt bis Redaktionsschluß weiter aufklären.

Warum Microtech 2000 niemanden an das Programm heranließ, sondern stets darauf beharrte, es nur vorzuführen, klärte sich durch ein Telefonat mit dem Entwickler: Tanju Karabunar habe Marc Roelandts angeblich nicht bezahlt. Nicht mal den vereinbarten Vorschuß will Roelandts erhalten haben, versicherte er am Telefon. Ohne ihn konnte Karabunar also nie über das Programm verfügen. Roelandts hat sich inzwischen anderen Projekten zugewandt. (ps)

Literatur

- [1] Gerhard Schröder, Und weil wir unser Land verbessern ... 26 Briefe für ein modernes Deutschland, ISBN 3455112447

Falsch etikettierte Traxdata-Medien



Gefälschte Motherboards, Plagiate von SCSI-Adaptern und Prozessoren mit falschem Aufdruck. Um die schnelle Mark zu machen, ist Markenpiraten jedes Produkt recht. Kein Wunder, daß verunsicherte Kunden und Händler zunächst Fälschungen argwöhnen, als sich besonders preisgünstige CD-RW-Medien von Traxdata als falsch bedruckte CD-R-Rohlinge entpuppten.

c't-Leser Helmut Engel staunt nicht schlecht: Der Media Markt hatte wiederbeschreibbare Traxdata-Rohlinge für nur 5,99 Mark pro Stück im Angebot – normalerweise kosten die etwa 8 Mark. Wieder zu Hause geriet Herr Engel noch mehr ins Staunen, als er versuchte, bereits gebrannte Daten wieder zu löschen. Weder mit dem Brennprogramm Nero noch mit Easy-

CD Creator oder Feurio gelang es, die Scheibe wieder zu leeren. Bei näherer Betrachtung kam ihm die Rewritable-CD dann etwas seltsam vor: Die silberne Reflexionsschicht war auffallend dünn, der Aufdruck schimmerte selbst bei schwachem Licht hindurch. Herr Engel verglich das neu gekaufte Medium mit älteren Traxdata-RWs, und siehe da: Grob gepixeltes Druckraster auf der CD, und auch die Umverpackung war bei näherer Betrachtung von mäßiger Qualität. Etwa eine Fälschung?

Nachdem Herr Engel sein Anliegen beim Media Markt vorbrachte, reagierte der Filialleiter zügig. Noch bevor weitere Exemplare verkauft werden konnten, entfernten Mitarbeiter die Traxdata-Medien aus den Regalen. Einige Scheiben wurden sofort per Express nach Klagenfurt in Österreich, dem Sitz der Firma Traxdata, versendet. Zuerst sprach man dort von einem fehlerhaften Produkt. Nach einer Überprüfung in der

Redaktion stellte sich jedoch heraus, daß es sich bei den vermeintlich wiederbeschreibbaren Medien tatsächlich nur um einmal beschreibbare CD-Rs handelt – also kein Produktionsfehler, sondern falsch ausgezeichnete und bedruckte Ware.

Interne Nachforschungen von Traxdata ergaben, daß es bei der Firma, die die Verpackung und Bedruckung der Medien übernommen hat, zu einer Verwechslung einer Charge CD-RWs mit CD-Rs gekommen sei. Aus dieser Charge seien 3613 Stück in den Handel gekommen, worunter sich allerdings nur etwa 4 bis 5 % CD-Rs befinden sollen. Die falsch etikettierten Medien wurden ausschließlich an Media-Märkte, Pro-Märkte sowie Filialen von Saturn geliefert.

Käufer, die im Besitz der falschen CD-RWs sind, können diese jederzeit in den Märkten umtauschen und erhalten eine zusätzliche CD-RW als Trostpflaster gratis, so ein Sprecher der Firma Traxdata. (chw)